



58

56

62

52

67

47

07

56 Frembde/ Kunst
laisten wollen/ diese Bedienten haben über die mas-
sen grossen Gewalt/ und ansehbliche Freyheiten in
dem Land/ werden auch von meniglichen gar hoch
respectiret und geehret/ und werden die vornehmste
Aembter denselbigen anvertrauet/ und von ihnen
verwaltet/ hergege seyn sie verpflichtet/ wañ ihr Herz
stirbt/ daß sie ihnen selbstn auf obgesetzte weis das
Leben gleichfalls nehmen müssen/ dahero sie dann
solch Bewehr zum Zeichen stätigs vornen in der
Gürtel/ gerad über den Bauch herunder/ stecken
haben.

Ein Chinesischer Damascenierter Dolchen.
Ein Uraltes Deutsches dreueckichtes Gewehr/
mit gar vilen hinder sich und vor sich stehenden
Spizen.

Ein wunderlich alt Gewehr / in Form einer
Sensen/ daran die Schneid/ oder Schärpfe ein-
wärts gehet/ der Rücken aber eines guten Fingers
brait/ mit einem Altvätterischen hörnernen Häfft.

Ein Türkischer Bogen/ neben etlichen Pfei-
len/ von schöner Damascenirter Arbeit.

Ein Japponischer Bogen eines Manns hoch.

Ein Acanischer Bogen / dessen Senen von
Palmenbast/ sampt etlichen Pfeilen mit Wider-
hacken.

Ein langer Gabonischer Spieß/ unden mit
einer Glocken/ so in Gabon die Hauptleut und vor-
nehmste Officier in dem Krieg zu führen pflegen/
auch gebrauchen sie dieselbige auf ihrer Elephan-
ten Jagd/ dann so der Elephant die Glocken höret/
vermeinet er/ es seye ein Büffel/ so eine gute Waid-
genieße/

Ende

Anfang